Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 83 (1989)

Heft: 7-8

Artikel: Manifest von Christen zur Initiative für eine Schweiz ohne Armee und eine umfassende Friedenspolitik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Unterschriftbogen bitte (auch nur teilweise gefüllt) zurücksenden an:

C. Capaul Rosengässchen 41 4310 RHEINFELDEN

oder an:

B. Rüegger Bläsiring 7 4057 BASEL

MANIFEST VON CHRISTEN
ZUR INITIATIVE FÜR EINE SCHWEIZ OHNE ARMEE
UND
EINE UMFASSENDE FRIEDENSPOLITIK

1. Wir - Menschen, die Christus bekennen, weil er sich uns ein für allemal zugewandt hat - unterstützen und bejahen die "Initiative für eine Schweiz ohne Armee und eine umfassende Friedenspolitik".
Dies bedeutet für uns eine Verpflichtung zur aktiven Wehrlosigkeit.
Wir reden von uns und nicht gegen andere oder in Forderungen an andere, weil dies eine Entscheidung ist, die unserem Verstehen davon entspringt, was wir in Christus sind.

2. Grund unseres Glaubens, d.h. unseres Denkens, Redens und Tuns, ist die Botschaft der Zeugen des Alten und Neuen Testaments :
Es ist das Wort der Befreiung von Gewalt, Not, Unfreiheit und Angst, das uns freimacht zu Mitgeschöpflichkeit und Konfliktfähigkeit. Es hat sich erwiesen als Gottes Wort der Liebe, der Vergebung und des Dienstes im Leben Jesu Christi bis zum Tod am Kreuz und in seiner Auferstehung.

3. Dieses Wort hören wir neu mitten in unsere bedrängte Zeit und konkrete Situation. Es deckt durch seine Vergebung auf, dass wir mitschuldig sind am Erhalten des Unfriedens, der Ungerechtigkeit und der Zerstörung der Schöpfung, und es schafft uns den Raum zur Umkehr.

4. Wir setzen mit unserer Unterschrift ein Zeichen, dass wir bereit sind, den Weg der Nachfolge Jesu Christi zu gehen. Das bedeutet für uns : erstarrtes Denken und Leben aufbrechen zu lassen durch den Geist Christi und kraft seiner Auferstehung mit unseren Fähigkeiten, Mitteln und Phantasien einzutreten für gerechte und gewaltarme Lebensformen.

5. Unser Entschluss und unser Tun schafft nicht Gottes neue Wirklichkeit. Wir vertrauen aber auf die Verheissung, dass das Reich Gottes schon mitten unter uns ist und wir wollen Schritte tun, es zu ent - decken.
"Es gibt keine Feinde, weder persönliche noch politische, denen Gottes Friedenswille nicht gilt" (J.Moltmann) - darum sind wir bereit, Frieden zu suchen und zu stiften. Umfassende Friedenspolitik ist für uns ein Weg, der im Gehen entsteht und Friede ist erst dann, wenn alle daran teilhaben.
Unsere Kräfte, unsere Fähigkeiten, die Ressourcen der Schöpfung - alles, was uns gegeben ist - in den Dienst von Waffenherstellung, Ausbildung zum Waffengebrauch oder Waffenexport zu stellen, steht gegen dieses Wissen um unser Sein in der Liebe Gottes - wir können das nicht und darum wollen wir es nicht. "Welchen Sinn sollte das Kriegswerkzeug in den Händen derer erfüllen, die den Willen Gottes ernst nehmen ? Die Waffenlosigkeit der Christen wirkt wie Salz und Licht, und sie ist zugleich ein Bekenntnis zur Nachfolge in das Leiden Christi" (J. Zink).

6. "Die an den Frieden durch das Schwert glauben, haben nie gezögert, zu sterben" (R.Sider). Glauben wir an die Vergebung und den Dienst - an das Kreuz - als Alternative zum Schwert, so täuschen wir uns nicht mit Illusionen. Dem Skandal des Kreuzes Jesu ging der Skandal seines Lebens voran. Wir wissen, dass Frieden zu machen genau so teuer ist, wie Krieg zu führen, denn wir wissen, dass wir nicht geübt sind, mit den Mitteln der Gewaltlosigkeit zu leben und Leiden zu ertragen. "Wir sind nicht eingeübt, ohne den Schutz der Waffen zu leben (...) und mit allem Ernst zu sagen : Wir brauchen diesen Schutz nicht (...) Uns genügt Gottes Schutz" (H.Gollwitzer).

7. **Wir wollen es aber vertrauend wagen**

als Menschen, die ihre Ängste vor dem Abbau der Sicherheit nicht verstecken, sondern ihr Getragensein da finden, wo sie die Welt mit Gottes Augen sehen lernen,

als Menschen, die die Friedlosigkeit der Welt beim Namen nennen und doch nicht als Schicksal hinnehmen, sondern bereit sind, an ihrer Verwandlung mitzuarbeiten,

als Menschen, denen Hoffnung nicht bloss Abwarten bedeutet, sondern Erwarten, Aus-sein auf das, was uns verheissen ist : auf die volle Herrlichkeit des Reiches Gottes,

als Menschen, die in Gemeinschaften und Gemeinden Zeichen des Reiches Gottes sein wollen, nämlich ein "Stück Welt, an dem sichtbar zu werden beginnt, dass die Welt zu Gott gehört durch Jesus Christus" (E.Thurneysen),

als Menschen, die nach anderen Menschen fragen, weil sie die Menschenlosigkeit in den Argumentationen nicht als "Sachlichkeit" verstehen,

als Frauen, Kinder und Männer, die wissen, dass keiner allein diesen Weg des Friedenmachens gehen kann.

"Wer von uns darf denn sagen, dass er wüsste, was es für die Welt bedeuten könnte, wenn ein Volk - statt mit der Waffe in der Hand - betend und wehrlos und darum gerade bewaffnet mit der allein guten Wehr und Waffe, den Angreifer empfinge ?" (D.Bonhoeffer)

8. Unser Nein zur Armee ist umschlossen von einem Ja zum langen, schwierigen, noch nicht erprobten und darum auch beängstigenden Weg hin zu einer politischen Lösung von Konflikten anstelle von Bedrohung und Krieg. Es ist der Weg der leidens- und freudvollen Begegnung und Verbindung mit anderen Menschen in der Freiheit Gottes.

Wer sich diesem Manifest anschliessen will, möge sich bitte im Unterschriftenbogen einschreiben. Dieses Manifest wird gegebenenfalls in Zeitungen und Zeitschriften mit den Unterschriften veröffentlicht.

UNTERSCHRIFTEN

ZUM MANIFEST VON CHRISTEN
ZUR INITIATIVE FÜR EINE SCHWEIZ OHNE ARMEE
UND EINE UMFASSENDE FRIEDENSPOLITIK

Vorname, Name	Wohnort